Aus Leserbriefen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **64 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Leserbriefen

Ich danke Ihnen für Ihre weiteren sehr interessanten, aufschlussreichen und klärenden Artikel in «Mariastein»: «Tod, wo ist dein Sieg?», «Die Friedensherrschaft Gottes» und «Durch Unterscheiden leichter verständlich machen». Ich bin aber auch dankbar, dass Sie am Schluss zu Alinea «2. Zur Fragestellung des Christentums» im letztgenannten Artikel darauf hinweisen, dass noch grosse Denkarbeit vor den Dogmatikern und Exegeten liege. Ich erachte es jedoch als befreiend, wenn versucht wird, Glaubenswahrheiten, mit welchen der Christ nicht klar kommt, verständlich zu machen. Das genannte Alinea 2 muss ich noch einige Male überdenken.

M. Bennet-Saladin, Allschwil

Seit einigen Jahren sind wir Abonnenten Ihrer wertvollen Zeitschrift «Mariastein». Schon oft hat es mich gestört, dass das rote Umschlagpapier so heikel ist. Man sieht jeden Fingerabdruck, es gibt sofort Flecken. Oft kommt die Zeitschrift schon von der Post unsauber, eben, weil man sie fast nicht anrühren darf, ohne eine Spur zu hinterlassen. «Mariastein» zirkuliert in den Lesemappen unserer Gemeinschaft, geht also durch viele Hände, und wird nachher aufbewahrt in unserer Bibliothek. Darum legen wir Wert darauf, dass die Hefte einigermassen ansehnlich aussehen. So würde es uns freuen (und vielleicht auch andere Abonnenten), wenn der Umschlag vielleicht einmal ein neues Gesicht, d.h. ein etwas weniger heikles Papier bekäme. Gewiss nehmen Sie dieses mein Anliegen «nur» als Anregung, nicht aber als Vorwurf entgegen. Ich danke Ihnen, auch für die gute Redaktion. Die Buchbesprechungen lese ich viel, sie geben guten Aufschluss über Neues auf dem Büchermarkt.

Studien- und Bildungsbibliothek
des Seraphischen Liebeswerkes
Solothurn.
Rosa Fuchs

Ein innerer «Freund von Mariastein» bin ich geblieben und darum hasche ich in jeder Nummer des «Mariastein» nach Kontakten – «Wenn die Sonne des Lebens sinkt, leuchten die Sterne der Erinnerung». Um die doch so wertvolle Freundschaft mit Mariastein zu erhalten und zu fördern, müsste man der Sparte «Verstorbene Freunde und Wohltäter» genügend Aufmerksamkeit schenken. Vielleicht könnte man den Titel dieser Liste leicht vergrössern und am Schluss noch einen Segenswunsch für die Verstorbenen beifügen. (Im neuen Missale hat es bei den verschiedenen Messformularen recht gute Kurztexte, z.B. Introitus, Communio u.a.). Wir Freunde von Mariastein freuen uns über jede, auch die kleinste Nachricht, die ans Leben herankommt. Warum nicht von einem schönen Gottesdienst in kurzen Strichen, aber lebhaft und warm berichten? Oder ein gelungenes Konzert mit einigen Stichworten darlegen, die Aufführung eines Chores oder Solisten dankbar anerkennen? – Ich sähe auch eine Möglichkeit, wenn man aus der Fundgrube der Geschichte ab und zu ein kleines Detail beleuchten würde. Könnte man nicht laufend oder in regelmässigen Abständen Aufnahmen aus dem Kloster abbilden, und wäre es pro Nummer nur eine, die dann mit einem Kommentar etwas «Farbe» in das Ganze bringen würde? (In diesem Sinne war die «Extranummer» mit dem Ehrenkonfrater Fritz Lauber ein Volltreffer). Der heutige Mensch ist ja (leider) ein Video-Typ. Aber das Visuelle kann ja eine wunderbare Treppe zum Erhabenen und Schönen sein. Die vielen Bilder aus dem Leben des Hl. Benedikt ergäben ja eine wertvolle Hagiographie. Aber auch andere Ansatzpunkte, z.B. die hl. Ursula, einzelne Votivtafeln und -bilder, etc. P. D. in L.

Mit Beginn des neuen Jahrgangs von «Mariastein» wird die Zeitschrift grafisch neu gestaltet. Auch inhaltlich sind Neuerungen vorgesehen. Ich bin dankbar, wenn möglichst viele Leser unserer Zeitschrift mir Vorschläge, wie sie in den Leserbriefen oben gemacht werden, zukommen lassen. P. Anselm Bütler